

Rede bei der Feier am Abend.

Von S. f. Rutherford.

Charles Taze Russell war Gott treu, er war Christo Jesu treu und treu der Sache des Messianischen Königreiches. Er war treu bis ins Innerste, ja treu bis in den Tod. Gott hat in seinem Wort erklärt, daß liebende Hingabe an ihn den Preis größten Reichthums hat. Pastor Russell hat seinen großen Lohn empfangen. Es ist etwas Wunderbares, die Billigung Gottes, des großen und Allmächtigen Schöpfers des Universums, des Allweisen, Allmächtigen und Allliebenden zu empfangen. In seinem Buch, der Bibel, hat Gott einige Menschen sehr günstig erwähnt, und in jedem Falle geschah diese günstige Erwähnung wegen ihrer liebenden Treue gegen ihn und seine Sache der Gerechtigkeit. Wenn Gottes Bericht hinsichtlich der Kirche vollständig geschrieben sein wird, so werden die Menschen finden, daß Charles Taze Russell nicht allein von Gott günstig erwähnt sein wird, sondern daß er in Zion geboren ist, daß er ein Glied der königlichen Familie im Himmel ist. (Psalm 87,6.) Der Psalmist hat uns versichert, daß dies im besonderen wahr ist von denjenigen, die treu sind bis in den Tod. Welch wunderbares Vorrecht wird es für die Welt bedeuten, die rechte Wahrheit zu haben hinsichtlich der Märtyrer um der Sache der Gerechtigkeit willen.

Wir, die wir in nähere Berührung mit Bruder Russell gekommen sind und ihn so gekannt haben, wie er gewesen ist, haben vom Herrn das Vorrecht bekommen, diese Dinge zu wissen, ehe die Welt sie weiß. Unser Los, so von Gott begnadigt zu sein, macht uns glücklich.

Das Leben von großen Männern steht wie ein Denkmal auf der Erde. Stillischweigend winkt es denen zu, die vorübergehen in dem wahnwitzigen Drang der menschlichen Geschäfte und sagt: „Stehe still und lerne Weisheit“.

Der größte Mann seit dem Apostel Paulus ist von der Erde fortgegangen. Wir sind zusammengekommen an diesem Abend abseits des geschäftigen Treibens dieser großen Stadt, um dem Gedächtnis Pastor Russells unseren Tribut zu zahlen. Laßt uns mit Ruhe und Nüchternheit untersuchen, warum dieser Mann groß war, und warum wir mit solcher Gewißheit sagen, daß er das Wohlgefallen Gottes hatte.

Gottes Gesetze sind fest und unwandelbar. Zu allen seinen denkenden Geschöpfen sagt er: „Behorche meinen Gesetzen und empfangen mein Wohlgefallen und meinen Segen. Wenn du einen anderen Weg einschlägst, wirst du meinen Segen nicht erhalten.“ Pastor Russell wandelte mit Gott, in Harmonie mit seinem Gesetz.

Pastor Russells forschen nach Wahrheit.

Vor nahezu 65 Jahren wurde in Allegheny in Pennsylvanien ein Kind geboren. Seine Eltern taufte es Charles Taze Russell. Seine Eltern liebten Gott und suchten ihm zu gehorchen. Der elterliche Einfluß war für Charles gut. Sie pflegten den kleinen Zweig, und er wuchs in der Richtung des Herrn. Früh wurde er ein Christ.

Aber gleich anderen guten, ehrlichen, gewissenhaften, christlichen Männern und Frauen waren seinen Eltern die von Menschen gemachten Glaubensbekenntnisse der Namenskirche gelehrt worden. Dem jungen Charles wurde gelehrt, daß Gott groß und gut sei, daß er aber alle Menschen von Natur unsterblich gemacht habe, und daß er einen See von Feuer und Schwefel vorgesehen habe, in dem er alle ewig quälen wolle, ausgenommen einige wenige, die er zur Errettung vorher bestimmt habe. Das ehrliche Herz des Knaben empörte sich gegen so etwas Schreckliches, und er sagte: „Ich kann es nicht glauben, daß das ein weiser und gerechter Gott ist, der so etwas einem armen, unglücklichen Wesen antun kann.“ Daraufhin sagte er sich von der Religion der Glaubensbekenntnisse los, aber während er andere Religionen untersuchte, lehrte sein Geist immer wieder fragend zu Gott zurück. Dann

sagte er: „Ich will die Bibel studieren und sehen, ob sie wirklich lehrt, daß Gott eine solche Einrichtung getroffen hat.“

Seinem angeborenen Charakter treu, suchte er aufrichtig und gebetsvoll in der heiligen Schrift. Zu seinem Erstaunen und zu seiner Freude fand er, daß die Bibel Gottes großes Wort der Wahrheit ist, daß Gott einen großen Erlösungsplan hat, der von ihm schon vor Grundlegung der Welt vorgesehen worden ist, und der schließlich die Segnung der ganzen Menschheit zur Folge haben wird. Aus der Bibel lernte er, daß Gott den Vater des Menschengeschlechtes, Adam, den ersten Menschen erschuf, der ein vollkommenes Wesen war, daß er ihm ein vollkommenes Weib gab, ihn in ein vollkommenes Heim, in vollkommene Zustände setzte, und daß er ihm sagte, daß es ihm durch Gehorsam gegen das göttliche Gesetz möglich sein würde, diesen Zustand der Vollkommenheit zu erhalten. Adam übertrat jedoch das Gesetz Gottes und wurde zum Tode verurteilt. Er wurde dann aus seinem Heim auf die unvollendete Erde vertrieben. Gott gestattete ihm, noch 930 Jahre zu leben, nachdem er zum Tode verurteilt worden war. Während Adam unter diesem Urteil stand, äbte er zum ersten Male seine Macht und sein Recht aus, Kinder zu zeugen. Durch das Gesetz der Vererbung wurden alle seine Kinder in Sünden geboren und in Ungerechtigkeit empfangen, und deshalb sind alle unter die Wirkung der gerechten Strafe gekommen, die über ihren Vater verhängt worden war. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod, und also ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben. Schließlich würde das ganze Menschengeschlecht von der Erde vertilgt werden, (Tod bedeutet Vernichtung). Der Mensch ist eine Seele, aber er besitzt keine Seele. Die Seele besteht aus dem Leibe und dem Odem des Lebens, dem Lebensprinzip. Wenn diese getrennt sind, ist die Seele tot.

Sein Suchen belohnt.

Dann lernte er, daß Gott in liebevoller Weise einen Erlösungsplan vorgesehen hat, um den Menschen von seinem Todeszustand zu erretten, daß Gott die Welt so sehr liebte, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, daß jeder, der an ihn glauben würde, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Er erkannte, daß Jesus eine vormenschliche Existenz als Geistwesen hatte, und daß er ein Mensch ward und zum Mannesalter heranwuchs, damit er durch die Gnade Gottes sein eigenes vollkommenes Leben dahingebe, wodurch der Kaufpreis für die Erlösung Adams und seines ganzen Geschlechtes vorgesehen werden würde. Jesus starb am Kreuze und sah diesen Preis vor. Er stand von den Toten auf, indem er nicht länger ein Mensch war, sondern jetzt die göttliche Natur besaß. Er fuhr auf in den Himmel, um dort das Verdienst seines menschlichen Opfers nach dem Willen Gottes für die Segnung der Menschheit anzuwenden.

Weiter lernte er aus der heiligen Schrift, daß der Herr Jesus wiederkommen würde, um ein Königreich aufzurichten zur Segnung der Menschheit, und daß in der Zwischenzeit zwischen seiner Auferstehung und seinem zweiten Kommen Gott eine Erwählung gemacht hat und noch macht, zu dem Zwecke, unter den Menschen diejenigen herauszuwählen, die mit Christo Jesu vereinigt werden sollen als Glieder der königlichen Familie. Diese sollen zusammen mit ihrem Haupte und Herrn das Werkzeug sein, durch welches Jehova die Menschheit segnen will mit den Vorrechten des Lebens, der Gesundheit und des Glücks. Er lernte, daß die Bedingungen für diese Erwählung die sind, daß jeder, der um einen solchen Preis zu laufen wünscht, an den Herrn Jesum Christum glauben und sein Leben, sein Alles dem Dienste des Herrn weihen muß, daß diejenigen, die sich als glaubensvoll, wahr-

haftig und treu bis in den Tod erweisen würden, teilhaben sollten an der Ersten oder Haupt-Auferstehung, daß sie zu Königen und Priestern Gottes und des Christus gemacht werden sollten, und daß sie mit Christo herrschen sollten zur Segnung der Menschen.

Diese wunderbare Geschichte von der Liebe Gottes bewegte das Herz des jungen Charles Taze Russell. Er weihte sodann freudig sein Alles dem Dienste des Herrn und verblieb treu in diesem Dienste bis in den Tod.

Charles Taze Russell liebte seine Mitmenschen. Als er die großen in der Bibel enthaltenen Wahrheiten erkannte, sagte er: „Ich muß das meinen Mitgeschöpfen predigen; ich muß meine ganze Kraft anwenden, um die Menschen aus der Finsternis zu führen, damit sie die Liebe Gottes sehen mögen.“ Mit Eifer erklärte er: „Wenn die Bibel lehren würde, daß ewige Qual das Los aller ist, ausgenommen die Heiligen, dann müßte das gepredigt, ja von den Spitzen der Häuser gedonnert werden, wöchentlich, täglich, stündlich; wenn sie das aber nicht lehrt, so müßte das bekannt gemacht werden, und der schimpfliche Flecken, der Gottes heiligen Namen entehrt, hinweggetan werden.“

Ausgestattet mit guter Gesundheit, einem fruchtbaren Gehirn und einem mutigen Herzen, völlig dem Herrn ergeben, weihte er und verwendete er alle seine Kraft, um die Menschen die große Botschaft vom Messianischen Königreiche und von den Segnungen, die es für die ganze Welt bringen wird, zu lehren.

Schon als junger Mann besaß er ein durchaus nicht kleines Vermögen. Er gab alles hin, damit der Geist der Menschen Erleuchtung empfangen und ihre Herzen froh werden möchten. In seinem Kampfe für Gerechtigkeit verwendete er schon bald aus seinem eigenen Privatvermögen vierzigtausend Dollar in dieser großen Stadt Newyork für die Veröffentlichung und freie Verteilung einer Broschüre, die die Wahrheit betreffs der Hölle der Bibel verkündigte, damit alle es lernen möchten, daß Jehova ein Gott der Liebe ist.

Andere christliche Leute, die trauernd erkannten, daß sie in den verschiedenen Kirchen, denen sie sich angeschlossen hatten, keine geistige Nahrung erhielten, bekamen ihre Augen des Verständnisses dadurch geöffnet, daß sie ihre Bibel lasen in dem Lichte der Erklärungen, die Charles Taze Russell davon gegeben hatte. Froh sangen sie an, ihn und das gerechte Werk, mit welchem er beschäftigt war, zu unterstützen. Ohne Aufforderung gaben sie freudig ihr Geld dafür hin und sagten: „Was können wir tun, um teilzuhaben an dem herrlichen Werk, das Sie angefangen haben?“

Vor mehr als dreißig Jahren erwählte eine in Pittsburg gebildete Gemeinschaft christlicher Leute Charles Taze Russell zu ihrem Pastor, und er diente dieser Gemeinschaft fortwährend als Pastor bis zu Ende. Er konnte sie indeß seit der Verlegung des Hauptquartiers der Wacht-Turm Bibel- und Traktatgesellschaft nach Brooklyn vor mehreren Jahren nur gelegentlich besuchen. Er schrieb und veröffentlichte eine Serie Bücher, die Schriftstudien, in sechs Bänden, die eine große Flut von Licht auf das Wort Gottes warfen. Millionen von diesen haben auf der ganzen Erde in die Häuser der Menschen Eingang gefunden und haben die Herzen froh gemacht. Seit mehr als dreißig Jahren war er der Herausgeber und Veröffentlichter einer Halbmonats-Zeitschrift „Der Wacht-Turm und Verkünder der Gegenwart Christi“. Sie ist völlig der Sache des Messianischen Königreiches geweiht. Es möge hier bekannt gemacht werden, daß dies das einzige Blatt auf Erden ist, daß jemals die Gegenwart unseres Herrn verkündigt hat. Der Herr Jesus hat verheißen, daß er bei seinem zweiten Kommen, das für menschliche Augen nicht sichtbar sein sollte, einen klugen und treuen Knecht haben würde, den er als Verwalter über seine ganze Habe setzen wolle, damit er dem Haushalt des Glaubens Speise darreiche zur rechten Zeit. In der ganzen Welt sind Christen, die mit dem Werke von Pastor Russell vertraut sind, bereit, anzuerkennen, daß er lange dieser kluge und treue Knecht des Herrn gewesen ist.

Das Werk nahm einen immer größeren Umfang an, und da er wünschte, daß es systematisch geführt würde und nach seinem Tode fortbestehen sollte, gründete er die Wacht-Turm Bibel- und Traktatgesellschaft, eine Vereinigung. Die Urkunde von derselben hat er mit eigener Hand geschrieben und sie wird von Menschen, die hierin Kenntnis haben, als ein sehr bemerkenswertes Dokument angesehen. Durch diesen Kanal hat er die Botschaft vom Königreiche des Messias allen Nationen der Erde verkündigt. Es sind Zweigniederlassungen der Gesellschaft eingerichtet und unterhalten worden in den Ländern: Großbritannien, Deutschland, Finnland, Norwegen, Schweden, Dänemark, der Schweiz, Frankreich, Süd-Afrika, Australien und in vielen anderen Teilen der Welt. Seine Veröffentlichungen sind in 34 verschiedene Sprachen übersetzt worden, und Millionen von Exemplaren sind frei verteilt worden

durch Geldmittel, die freudig gegeben wurden durch diejenigen, die mit ihm den Herrn und seine gerechte Sache lieben und mit Freunden der Aufrichtung seines Königreiches entgegensehen.

Pastor Russell bereiste die ganze Welt und predigte den Menschen. Er war der erwählte Pastor der Versammlung in diesem Tempel und des Tabernakels von Brooklyn, des Londoner Tabernakels, der Tempelgemeinde von Washington, D. C. der Gemeinde zu Pittsburg, der Gemeinde von Chicago, der Gemeinde von St. Louis, Los Angeles und von Versammlungen in vielen anderen Teilen der Welt. Er besuchte diese in regelmäßigen Zwischenräumen, um sie zu ermutigen, sie zu trösten und ihnen zu helfen. Seit einigen Jahren konnte man seine Predigten nicht nur von der Rednerbühne hören, sondern sie sind auch in ungefähr viertausend Zeitungen veröffentlicht worden, und tatsächlich Pastor Russell in jedem Heim in den Vereinigten Staaten und in Kanada bekannt. Er hat für die Sache des Messianischen Königreiches ein größeres Werk getan als irgend jemand sonst auf der Erde.

Seine Sterbestunden.

Vor einigen Wochen begab sich Pastor Russell auf eine Reise nach der Pazifik-Küste; er predigte jeden Abend und reiste den übrigen Teil der Nacht und des Tages. Seine letzte Predigt hielt er in der Versammlung von Los Angeles; da er zu schwach war, um zu stehen, saß er während der Rede. Er verließ Los Angeles am Sonntagabend, um nach Brooklyn zurückzukehren. Während dieser Reise wurde er schnell immer schwächer. Sieben Stunden vor seinem Tode sagte er zu seinem Reisegefährten Bruder Menta Sturgeon: „Mache mir eine römische Toga.“ Bruder Sturgeon machte ihm eine Toga, indem er die Bettücher dazu verwendete. Bruder Russell legte sie selbst an. Er stand einem Augenblick aufrecht und legte sich dann auf das Sofa in seinem Pullman-Wagenabteil nieder, wobei er die Augen schloß und so in symbolischer Sprache vom Tode redete. Ein großer Teil der Bibel ist in symbolischer Sprache geschrieben, und es war ganz angemessen, daß er seine letzte Botschaft in Symbolen gab. Es ist hier von Interesse, zu wissen, was eine römische Toga symbolisiert. Augustus, ein gefronter Dichter, sagte: „Es ist die Toga, an der die königliche Nation erkannt wird.“ Das Wort Toga bedeutet ein bedeckendes Gewand (weißes Kleid). Es war das Amtskleid höherer Beamter, der Priester und der Personen, die ein Gelübde erfüllten, es wurde bei besonderen Gelegenheiten getragen, so bei einer Triumphfeier.

Wir werden an die letzten Erfahrungen des Apostels Paulus erinnert, wie er mit seinem geliebten Gefährten Timotheus reiste, den er seinen Sohn nannte, nicht einen natürlichen Sohn, aber, wie der Apostel Paulus sagte, hatte er diesen jungen Mann geistig gezeugt. In ähnlicher Weise zeugte auch Bruder Russell Bruder Sturgeon im Geiste, insofern, als er Bruder Sturgeon zu einer Erkenntnis des göttlichen Planes brachte. Kurz vor seinem Tode schrieb der Apostel Paulus: „Ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vor-
händen. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.“ (2. Timotheus 4, 6—8.) Unser lieber Bruder Russell hat nicht allein die Erscheinung des Herrn Jesu lieb, sondern vor allen anderen Menschen auf der Erde erklärte er, daß der Herr gegenwärtig ist. Bruder Russell war ein sehr bescheidener Mensch und erhöhte sich niemals selbst. Es war sehr schwer, ihn zu bewegen, von sich selbst zu sprechen. Er wählte deshalb ein Symbol, welches wir später so auslegen konnten, daß es in der Tat dasselbe sagte, was der Apostel Paulus gesagt hatte. Dadurch, daß er die Toga trug, sagte Bruder Russell: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe gesiegt und werde als ein Glied der königlichen Familie in den Himmel aufgenommen werden.“

Welch ein wunderbares Beispiel und welches ein Ansporn ist das für die anderen Glieder des Leibes Christi auf dieser Seite des Vorhangs, ernstlich darnach zu streben, auch das Wohlgefallen Gottes zu erlangen.

Heute Abend sehen wir hier den Leib, den er so treu bis zuletzt verwendet hat, still im Tode liegen. Aber er ist nicht tot. Der Apostel Paulus schrieb: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle schlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick.“ (1. Korinther 15, 51.) Gottes Wort zeigt an, daß die Auferstehung der Heiligen bei der Gegenwart des Herrn stattfinden würde, vor der Aufrichtung seines Königreiches, und die Heilige Schrift lehrt ganz klar, daß diese Auferstehung nun vor sich geht, daß unser

lieber Bruder und Pastor nicht im Tode schläft, sondern augenblicklich verwandelt worden ist von der menschlichen zur göttlichen Natur, und daß er nun für immer bei dem Herrn ist — ein herrlicher Lohn für einen wahren, treuen Diener.

Es war bekannt gemacht worden, daß er heute abend hier in diesem Tempel sprechen würde. Gott hat es anders bestimmt. Bruder Russell hatte eine Predigt vorbereitet, die er auch halten wollte. Ich bin gewiß, daß Ihr Euch freuen werdet, sie zu hören. Die Lippen des Leibes, den er auf der Erde brauchte, sind schweigsam, aber seine Worte werden doch noch geiprochen. Meine Freunde, gebt bitte acht, während ich diese Botschaft für die Kirche und für die Welt vorlese. Gebt acht, wie passend der Gegenstand ist:

„Wohl und treu getan,
gehe ein in meine Freude und setze dich nieder auf
meinen Thron.“

Ist sein Werk nun beendet? O nein! Von den Toren, die während der Gegenwart des Herrn sterben, sagt der große Meister: „Glücklich die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von ihren Mähen, denn ihre Werke folgen mit ihnen.“ (Offenbarung 14, 13.)

Pastor Russells Charakter.

In dieser dunklen Stunde für die Nationen laßt die Völker der Erde diese Botschaft hören und als eine vom Herrn kommende beachten. Seit vierzig Jahren hat Pastor Russell in seinen Schriften verkündigt, daß diese dunkle Stunde bald kommen würde. Er kam zu diesem Schluß auf der Grundlage des Wortes Gottes. Schau dich um, er wird völlig bestätigt durch die Ereignisse, die wir wahrnehmen. Laßt die christlichen Kräfte auf der Erde deshalb erwachen für die Wichtigkeit der Stunde und die Botschaft:

„Das Königreich der Himmel ist nahe herbeigekommen.“

„Stehe auf und leuchte! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit Jehovas ist über dir aufgegangen.“ (Jesaja 60, 1.)
Feinde? Ja, er hatte einige — Gott sei ihnen barmherzig! Jesus hatte Feinde, die ihn unbarmherzig verfolgten. Ich möchte diese Gelegenheit nicht beeinträchtigen, indem ich von den Feinden Pastor Russells spreche, aber ich weiß, daß er sich freuen würde, für mich etwas zu sagen, was helfen würde, die Augen des Verständnisses bei denjenigen zu öffnen, die für die Vorsätze Gottes verblendet sind. Blindes Vorurteil, das auf die falschen Anschuldigungen der Feinde gegründet ist, war die Veranlassung, daß einige in der Finsternis geblieben sind.

Wahrlich, es kann gesagt werden, daß Pastor Russells Charakter ohne Flecken war und ist. Er war der fehlerfreieste, reinste und beste Mensch, den ich jemals gekannt habe. Seine Feinde suchten ihm seinen guten Namen zu nehmen. Durch allerlei Einflüsterungen — die grausamste aller Waffen — suchten sie seine Macht und seinen Einfluß zu vernichten, und damit auch sein Werk. Es mißlang ihnen gänzlich. Ich fühle mich unter den bestehenden Umständen dazu getrieben, euch ein von Pastor Russell unterzeichnetes Papier vorzulegen.

Im Jahre 1911 trat er eine Reise um die Welt an. Zu jener Zeit kamen die feurigen Pfeile des Feindes dicht und schnell. Er schrieb diese Urkunde, beeidigte sie und legte sie in meine Hände, indem er sagte: „Du kannst sie veröffentlichen, wenn du es für recht erachtest.“ Sie lautet:

„In Anbetracht meiner baldigen Abreise nach einer fremden Küste, und in Anbetracht der wachsenden Bosheit und der Drohungen meiner Feinde, und in der Voraussetzung, daß sie meine Abreise abwarten, um einen neuen Angriff zu machen, mache ich nach dem Rat meines Rechtsbeistandes folgende, alles einschließende Aussage, nämlich:

„Daß ich mich niemals irgendwelcher Unsitlichkeit gegen irgend eine Person schuldig gemacht habe.

Ferner, ich habe nie zu irgend einer Zeit einer anderen Person beigewohnt.

Ferner, ich habe niemals gewünscht, das zu tun.“

Bezeugt durch meine Handschrift und mein Siegel zu dieser Erklärung, diesen achtundzwanzigsten Tag des September 1911 zu Brooklyn, N. Y.

(Unterschieden) Charles Taze Russell.

Unterschieden und beschworen vor mir am 31. Oktober 1911.

C. H. Merritt,

Bevollmächtigter in Urkunden für die Stadt Newyork.

Siegel.

Verfolgungen spornten ihn aber nur zu größeren Anstrengungen für die Sache des Königs aller Könige an, da er wußte, daß solche Verfolgungen Beweise dafür sind, daß die Nacht herbeikommt, da niemand wirken kann. Ohne Murren oder Klagen, früh oder spät, im Winter und im Sommer, in Hitze und bei Kälte, während der Saison oder außerhalb der Saison, in Stürmen und im Sonnenschein, stets kämpfte er wie ein mächtiger Riese, um das Ziel zu erreichen, niemals matt werdend oder zurückblickend. Wahrlich, er starb als ein Held und starb im Harnisch. „Kostbar ist in den Augen Jehovas der Tod seiner Frommen.“ Wahrlich, er konnte als ein solcher Held am Schluß seines irdischen Laufes sagen:

„Ich habe den guten Kampf gekämpft.

Ich habe das Werk vollendet,

das du mir zu tun gegeben hast.“

Wenn wir lautlos hinzuhören, so vernehmen wir die Antwort vom Throne unsers Herrn und Meisters:

Die Gegenwart des Herrn.

Das Werk, das Pastor Russell tat, war nicht sein Werk allein, sondern es war und ist das Werk des Herrn. Jesus selbst sagte, daß er bei seinem Kommen sich gürtet und seine Diener sich zu Tische legen lassen wolle, und daß er dann kommen und sie bedienen würde. (Lukas 12, 37.)

Seit 40 Jahren ist der Herr gegenwärtig; er speiste die, welche nach Gerechtigkeit hungerten und dürsteten. Seit vierzig Jahren hat Pastor Russell, dieser treue Diener des Herrn, klare und unverkennbare Beweise für die Gegenwart des Herrn vorgebracht. Er nagelte das Banner der Gegenwart Christi auf das Titelblatt des Wachtturms, und es soll nicht heruntergeholt werden, ehe das Königreich auf Erden bekannt ist. Die Wasser der gegenwärtigen Wahrheit sind seit länger als vierzig Jahren gestiegen, und sie steigen höher und höher. Die Feinde der Wahrheit könnten gerade so gut versuchen, mit einem gewöhnlichen Besen die Wellen des mächtigen atlantischen Ozeans zurückzujagen, als wie sie versuchen, die Fluten der Wahrheit zu unterdrücken, die jetzt mächtig anschwellen. Trotz allen Widerstandes, der ihr entgegengesetzt werden kann, wird sie fortfahren, zu steigen, bis, wie der Prophet erklärt, „die Erde wird voll sein von der Erkenntnis Jehovas, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken“, bis zu der Zeit, wo es nicht mehr nötig sein wird, daß jemand seinen Nächsten lehrt, indem er sagt: „Erkennt Jehova! Denn sie alle werden ihn erkennen, von dem Kleinsten bis zu ihrem Größten.“ (Jesaja 11, 9; Jeremia 31, 54.)

Die Tausende christlicher Männer und Frauen, die heute leben und an der Seite Pastor Russells gekämpft haben, sind ihm nicht blindlings gefolgt. Sie sind dem Herrn nachgefolgt, und sie folgten Pastor Russell nur, da er dem Herrn nachfolgte. Da sie ihn als den besonderen Diener Gottes erkannten, kämpften sie an seiner Seite als seine Brüder, indem sie auf Jesus schauten, den Anführer ihrer Errettung. Nachdem sie so den Kampf begonnen haben, werden sie kämpfen, bis ein jeder von der Königreich-Klasse den Sieg davongetragen hat.

Ein persönlicher Tribut für den Pastor.

Ich kann diesen Augenblick nicht vorübergehen lassen, ohne Pastor Russell einen persönlichen Tribut zu zahlen. Er war mein Freund, und wahrlich ein wahrer Freund. Es steht geschrieben: „Ein wahrer Freund liebt dich allezeit.“ Ich liebte ihn, und ich weiß, er liebte mich. Lange, ehe ich Pastor Russell kannte, hatte er viel für mich getan. Während ich im mittleren Westen als Rechtsanwalt beschäftigt war, kam eines Tages eine Dame in mein Bureau, die einige Bücher im Arm trug. Sie war bescheiden, gütig und sanft. Ich glaubte, sie sei arm, und es sei mein Vorrecht und meine Pflicht, ihr zu helfen. Ich fand, daß sie reich war im Glauben an Gott. Ich kaufte die Bücher und las sie später. Bis zu dieser Zeit wußte ich nichts von der Bibel, ich hatte nie von Pastor Russell gehört. Ich wußte sogar noch nicht, daß er der Verfasser der Bücher war, als ich sie las, aber ich weiß, daß die wunderbare, liebliche, harmonische Erklärung des Planes Gottes mein Herz bewegte und meinen Lebensweg vom Zweifel zur Freude wandelte.

Warum sollte ich ihn nicht lieben? Ich weiß, daß er mich geliebt hat. Ein kleines Vorkommnis erhellt das. Vor einigen Jahren bat er mich, einen wichtigen Auftrag zu übernehmen. Nachdem ich mit ihm gesprochen hatte, sagte ich: „Bruder Russell, ich fühle, daß ich es nicht tun kann.“ Er antwortete: „Ja, du kannst es tun, durch des Herrn Gnade.“ Ich sagte: „Ich bin willens, es zu versuchen.“ „Fange an,“ antwortete er, „und ich will Gott bitten, daß er dir Weisheit gibt.“ Ich ging, und nachdem ich einen meine Erwartungen weit über-treffenden Erfolg gehabt hatte, kam ich zurück und erstattete ihm Bericht. Er saß in seinem Studierzimmer, als ich ihm über die Einzelheiten berichtete, sein Gesicht leuchtete vor Freude auf und gleich einem liebenden Vater stand er auf und schlang seine Arme um mich, zog mich an sich und küßte mich, indem er sagte: „Bruder, ich habe dich sehr lieb.“ Ich bin mit ihm gegangen; ich habe mit ihm gesprochen; ich habe mit ihm gegessen und ich habe mit ihm geschlafen; ich war mit ihm bei Prüfungen und bei Triumphen; ich habe ihn mit Sturm und im Sonnenschein

gesehen. Bei alledem machte sich seine völlige Freude im Herrn, sein großmütiges Herz und seine absolute Treue und Ergebenheit für den Herrn und seine Sachen bemerkbar. Mild, gütig, furchtlos und liebevoll, großmütig, aufrichtig und von dem Geiste des Herrn erfüllt, war er ein Riese an Kraft in der Welt. Ich rechne es mir zur größten Ehre, daß ich Pastor Russell zum wahren, treuen Freund gehabt habe, und daß ich das Vorrecht hatte, mit ihm verbunden zu sein.

Ich will Euch ein Ereignis erzählen, das einiges Licht auf seine liebliche Verbindung mit dem Herrn wirft. Seit länger als einem Jahre vor seinem Tode litt er sehr viel körperliche Schmerzen, aber niemals murrte er. Sein größter Wunsch war, das Wohlgefallen seines Herrn und Meisters zu haben. Er nannte den Namen des Herrn mit liebevollem Ausdruck, und sein Gesicht leuchtete, wenn er Gott erwähnte. Einige Wochen vor seiner letzten Krankheit sagte er zu jemandem, den er sehr liebte, und zu dem er großes Vertrauen hatte: „Ich habe solch sehnsüchtiges Verlangen gehabt, von dem Herrn Jesu umarmt zu werden, mich selbst als seine Frau oder Braut zu denken, und mich von ihm an seine Brust drücken zu lassen. Ich habe innig zum Herrn gebetet, daß ich diese süße Verwandtschaft erfahren darf, und er hat mir die Versicherung gegeben, daß ich diese liebliche Verbindung genieße.“ Wahrlich, der Herr liebte ihn sehr. Wahrlich, zu leben, war für ihn, für Christum zu leben.

Gottes Buch ist für diejenigen geschrieben, die ihm ergeben sind. Seine Verheißungen gelten diesen. Unter diesen süßen Verheißungen sind auch die Worte des Herrn: „Sei getreu bis in den Tod, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.“ Diese werden Könige und Priester unserem Gott und Christo sein, und sie werden mit ihm herrschen. Schon vor langer Zeit ließ Gott den süßen Sänger in seinem heiligen Buche betreffs der gläubigen und treuen Nachfolger von Christo Jesu diese lieblichen Worte berichten:

„In deiner Kraft, Jehova, freut sich der König, und wie sehr frohlockt er über deine Rettung. Den Wunsch seines Herzens hast du ihm gegeben, und das Verlangen seiner Lippen nicht verweigert. Lebe, denn mit Segnungen des Guten kamst du ihm zuvor; auf sein Haupt setztest Du eine Krone von gediegenem Golde. Leben erbat er von dir, du sollst es ihm geben: Länge der Tage immer und ewiglich. Groß ist seine Herrlichkeit durch deine Rettung; Majestät und Pracht legtest du auf ihn. Denn zu Segnungen setztest du ihn ewiglich; du erfreuest ihn mit Freude durch dein Angesicht.“ (Psalm 21, 1-6.)

Wahrlich, diese Worte finden passende Anwendung auf unseren geliebten Bruder und Pastor!

Charles Taze Russell, du bist vom Herrn als König gekrönt worden, und in alle Zeitalter wird dein Name bei den Menschen bekannt sein, und deine Feinde werden kommen und dir huldigen.

Wir werfen einen letzten Blick auf dieses Häußlein Erde, das so treu das Banner des Königs trug. Er war ein wahrer, ergebener, treuer Gesandter Christi. Gott sei Dank, er ist zu

seinem ewigen Lohn eingegangen. Der größte Wunsch unseres Lebens ist, daß wir mit ihm vereint bald bei dem Herrn sein möchten, um an dem Segnen aller Geschlechter der Erde teilzunehmen. Gott helfe uns, daß wir hier unsere Weihung erneuern, sie treu bis zum Ende hinausführen.

Wir trauern nicht um ihn, der gegangen ist, denn wir wissen, er ist zur ewigen Freude eingegangen. Für ihn freuen wir uns, aber wir trauern für uns selbst. Aber da wir dem Herrn vertrauen, wollen wir fortfahren, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen.

Ermahnungen zur Treue.

Meine geliebten Brüder, sowohl wir, die wir hier sind, als auch alle anderen auf der Erde, was sollen wir tun? Sollen wir in unserem Eifer für die Sache unseres Herrn und Königs nachlassen? Nein! Mit seiner Gnade wollen wir unseren Eifer und unsere Energie vergrößern, um unseren Lauf mit Freuden zu beenden. Wir wollen uns nicht fürchten, noch wollen wir straucheln, sondern wir wollen Schulter an Schulter stehen, kämpfend für den Glauben, und uns unseres Vorrechtes erfreuen, die Botschaft von seinem Königreiche zu verkündigen. Er hat verheißt: „Ich will dich nicht verlassen noch veräumen.“ „Treu ist, der euch ruft; der wird es auch tun.“ Warum sollten wir dann nur einen Augenblick hinsichtlich des Ausganges seines Werkes und seiner Sache zweifeln? Es ist wahr, der Feind, der Tod, hat unseren geliebten Bruder zu einer Zeit von uns genommen, wo wir es nicht erwartet haben, und aus diesem Grunde sind wir niedergedrückt. Jedoch sind wir nicht bestürzt; wir sind nicht entmutigt. Laßt uns unsere Häupter emporheben und frohlocken, denn sicher ist unsere Erlösung nahe. Das Königreich der Himmel ist nahe herbeigekommen.

Heute sehen wir den Todesschmerz der Nationen der Erde. Wir stehen am Tor des goldenen Zeitalters. Jeder, der in der Liebe zur Wahrheit die Wahrheit von Gottes Plan angenommen hat und in diesem Geiste festhält, wird gewinnen. Möge ein jeder gut nach seiner Reifung sehen. Laßt uns die Leiden unserer Gesinnung umgürten, nüchtern sein und bis ans Ende hoffen. Er, der uns bis hierher geführt hat, wird uns auch weiter führen. Denkt daran, wer treu ist bis in den Tod, der wird die Krone des Lebens empfangen.

Verbunden durch das gesegnete und heilige Band himmlischer Liebe, während wir den Rest dieses Wettlaufes laufen, können wir mit Innigkeit und Verständnis das Lied singen:

„Gefegnet Band, das bind't
Der Christen Herz; die Lieb'
Gemeinschaft geistverwandter Sinn's,
Vom Himmel stamm'nder Trieb.“
„Solch Hoffnungstroft belebt
Den Mut, den Weg zu gehn,
Da die Erwartung all' erhebt,
Den großen Tag zu seh'n.“